

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 98. Neuenbürg, Samstag den 7. Dezember 1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und für alle Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgegend adonnutri man bei der Redaktion, Ausdrücker bei ihren Postämtern. - Sendungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile aber deren Raum 2 fr.

Ämtliches.

Diöcesan-Verein.

Zu einer Besprechung über die bis 16. d. Mts. zu vollziehende Wahl eines Delegirten zu den Verhandlungen in Sachen der Befoldungs-Regulirung der evangelischen Kirchenstellen lade ich die Herren Kollegen auf kommenden Montag den 9. d. Mts. Nachmittags 1/2 2 Uhr nach Dobel ein.

Herrenalb, den 5. Dezember 1861.

Yfr. Kühle, verz. Vorstand.

Höfen.

Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 27. dieses Monats Nachmittags 1 Uhr wird die hiesige Gemeindejagd, welche eine Fläche von ca. 1300 Morgen umfaßt, an den Meistbietenden auf dem Rathhause dahier verpachtet werden.

Den 5. Dezember 1861.

Schultheissenamt.
Leo.

Herrenalb.

Eine Büchs-Flinte,

gut eingeschossen, welche der Gemeinde durch Legat zugefallen, wird zum Verkauf ausgedoten. Offerten, längstens bis 20. dieses Monats, sieht entgegen.

Den 5. Dezember 1861.

Schultheiß Veutter.

Grunbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Jagd wird nächsten Samstag den 14. Dezember Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause auf 3 Jahre wieder verpachtet werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 5. Dezbr. 1861.

Schultheissenamt.
Kloz.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sämmtliche Mitglieder versammeln sich in voller Ausrüstung nächsten Montag den 9. Dezember, Abends 7 Uhr, auf dem Rathhaus.

Kommandant Grossmann.

Neuenbürg.

Turn-Verein.

Heute Abend ist Turntag.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Auf der Sensenfabrik werden Jungen angenommen. Monatslohn für die erste Zeit circa 8 fl.

Junge Leute von 14-16 Jahren aus der unmittelbaren Nähe erhalten den Vorzug.

Sensenfabrik, den 6. Dezember 1861.

Fabrik-Verwaltung.
Fr. Loos.

Neuenbürg.



Einen gepolsterten zweispännigen und einen einspännigen Kasten-Schlitten hat zu verkaufen

Wagner Dipp.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen, seine bisherige Wohnung an der Grabenstraße zu verkaufen. Liebhaber können dieselbe täglich einsehen und bin ich zur Unterhandlung am 21. Dezember (Thomas-Feiertag) Mittags 2 Uhr im Gasthaus zur Sonne zu treffen.

Fr. Dipp, Wagner.



Neuenbürg.

Unterzeichneter nimmt von heute an nebst dem bisher betriebenen zweispännigen, auch ein-spänniges Fuhrwerk an.

Ernst Scholl, Fuhrmann.

Neuenbürg.

Bei Kaufmann Bohnenberger allein und ächt zu haben. G. A. W. Meyers

weißer Brust-Syrup

1/2 Flasche 53 fr.

gegen jeden veralteten Husten, gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Grippe, Verschleimung der Lungen, von den hohen kön. preussischen und württembergischen Ministerien zum freien Verkauf und freier öffentlicher Ankündigung concessionirt und vom Medicinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadtphysikus in Berlin, auch von der großherzogl. badischen Universität Freiburg im Breisgau und andern berühmten Physikaten approbirt.

Dieser Syrup

wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlbätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsucht-Husten und das Blutspeyen.

Zeugnisse über solche Wirkung

sind viele einzusehen; unter diesen vielen setze ich nur Eins bei.

Der Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer, enthält pflanzliche Bestandtheile, die in übrigen gebräuchlichen Syrupen nicht enthalten: er hat sich bewährt, als ein den Schleim an den Athmungs- und Schling-Organen leicht lösendes Mittel und ist daher als ein Hülfsmittel anzurathen in Catarrhen, Husten, Schwindsuchten, Haut-Ausschlägen. Die mit Catarrhalischen oder Schlingbeschwerden verbunden sind und in örtlichen Affektionen.

Breslau.

Dr. Finkenstern, d. ältere pract. Arzt.

Wiltbad.

Der Unterzeichnete unterhält stets ein Lager in allen Schieferöllampen, sowie Zinnwaaren, Messing-Pfannen, Blech- u. Kinderspielwaaren zu billigsten Preisen.)

Karl Großmann, jun.
Flaschner und Kupferschmid.

Wiltbad.

Abgelagertes **Schieferöl** in verharzter Waare empfiehlt

Gustav Luppold.

Wiltbad.

Terneaur, Castor- u. Kitlees-Wolle Stramin, Perlen jeder Art empfiehlt zu billigen Preisen

Gustav Luppold.

Wiltbad.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl bei

Kaufm. Luppold.

Ottenhausen.

Der Waldsamen-Dörre-Besizer übernimmt vom Dezember an Forchenzapfen pr. Sr. 16 fr. den ganzen Winter über

Spiegel Samenhändler.

Unterniebelbach.

140 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit à 4 1/2 % parat bei der

Gemeindepflege.

Ottenhausen.

100 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei der Stiftungspflege.

Stiftungspfleger Lang.

Auszuleihen.

Aus einer Pflugschaft 12—1500 fl. Zu erfragen bei der Redaktion.

Feldrennach.

400 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit à 4 1/2 % parat bei

Friedr. Schöenthaler.

Rothensohl.

251 fl. Pfluggeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit à 4 1/2 % parat bei

Philipp Knöllner.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

heute Abend 1/2 8 Uhr.

Zahlreiche Theilnahme nothwendig.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Vom 6. d. M. an wird die tägliche Post von Calw nach Nagold über Wiltberg um 3 1/2 Uhr Nachmittags (statt seither um 4 Uhr Abends) nach Ankunft des Eilwagens von Stuttgart und Böblingen abgefertigt und in Nagold um 7 Uhr 30 Min. Abends zur Influx auf die Nachposten nach Herrenberg u., Altensteig, Freudenstadt u. eintreffen.

Bekanntlich ist schon durch königliche Verordnung vom 3. Nov. 1858 der Einzug der k. württembergischen Zwei-, Zehn- und Fünfunddreißigguldenscheine mit dem Datum vom 1. August 1849 verfügt. Nach einer Bekanntmachung vom 31. Okt. ist inzwischen die k. württembergische Staatshauptkasse ermächtigt worden, mit der Einlösung der gedachten Scheine „noch

bis zum 31. Dez. 1862 fortzuführen. Da möglicher Weise derartige Scheine noch umlaufen, so glauben wir auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam machen zu sollen.

Stuttgart, den 3. Dez. Abstimmung in der Kammer der Abgeordneten über die Anträge, betreffend den Entwurf eines Gesetzes zu Ergänzung der Bestimmungen über Gefäll- und Zehntablösungen. Schuster zieht seinen Antrag: 1) in die spezielle Berathung des Gesetzesentwurfs sofort einzutreten; 2) über den Mehrheitsantrag auf Verwahrung gegen die Zuständigkeit der deutschen Bundesversammlung zu Erledigung der standesherrlichen und ritterschaftlichen Reklamationen, sowie gegen ein einseitiges Vorgehen der Regierung in dieser Angelegenheit, zur Tagesordnung überzugehen, zurück. Der Antrag des Hrhn. v. König und Präl. v. Moser: in Erwägung, daß die neue Vorlage der Regierung noch nicht formulirt vorliegt, und im Hinblick auf die dem Landtage nur noch kurz zugemessene Zeit wolle die Kammer zur Tagesordnung übergehen, wird mit 60 gegen 25 abgelehnt. Der Antrag der Kommissionmehrheit (Breuning, Duvernoy, Egelhaas, Hölder, Lupberger, Ködinger): „Die Kammer wolle 1) aussprechen, daß sie die zwischen der K. Staatsregierung und dem Bevollmächtigten des standesherrlichen Consortiums unterm 23. März 1856 abgeschlossene Uebereinkunft sammt ihren Nachträgen den Rechten und Interessen des Landes nicht für entsprechend zu erachten vermöge; 2) dem Gesetzesentwurf zur Ergänzung der Bestimmungen über Gefäll- und Zehntablösungen, unter Ablehnung der Verathung desselben im Einzelnen, ihre Zustimmung versagen; 3) an die Staatsregierung die dringende Bitte richten, den Ansprüchen der Standesherrn gegenüber die formelle und materielle Gültigkeit der Ablösungsgesetze nach jeder Richtung hin mit Entschiedenheit aufrecht zu erhalten; 4) gegen die von der deutschen Bundesversammlung in Anspruch genommene Zuständigkeit zu Erledigung der von den Standesherrn und der früheren Reichsritterschaft bezüglich der Ablösungsgesetze erhobenen Beschwerden, sowie gegen jedes einseitige Vorgehen der Regierung in dieser Angelegenheit die verfassungsmäßigen Rechte des Landes verwahren, wird mit 61 gegen 24 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 28. Nov. Gestern Abend ist wieder der Unvorsichtigkeit mit Schießgewehren ein beklagenswerthes Opfer gefallen, indem Kaufmann Sutor in der Hirschgasse, Mitglied der Schützengilde, als er Abends nach seinem Gewehr sah, daß er in einem Kasten hatte, und dasselbe herausnahm, mit dem Haken an einem Gegenstande hängen blieb, worauf sich das scharfgeladene Gewehr entlud und ihm der ganze Schuß durch den Kopf ging, der

dadurch bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert wurde. Natürlich war der augenblickliche Tod die Folge. (N. 3.)

Böblingen den 2. Dezbr. Mit dem heutigen Tage hat die hiesige Zuckerfabrik ihre Thätigkeit wieder begonnen. Es dient der Wiederanfang dieser Fabrikthätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft zu großer Befriedigung, um so mehr, als vor einem Jahre Viele an dem Fortbestand des Geschäfts stark gezweifelt haben und jetzt die Verhältnisse sich so anlassen, daß an keine Unterbrechung mehr gedacht werden darf.

Baden.

Die badische Staatsbahn hat in diesem Jahre eine so bedeutende Einnahme gehabt, wie noch nie seit ihrem Bestehen. Schon jetzt stellt sich heraus, daß sie pro 1861 eine Rente von über 6 pCt. abwirft.

Baden. In unserer Stadt wurden während der verflossenen Saison 76,000 warme Bäder gebraucht, und 34,000 Gläser Molkens und 22,000 Flaschen Mineralwasser verabreicht.

Kurhessen.

Bei den Wahlen scheint auch diesmal den Anhängern der Verfassung der Sieg zu bleiben.

Ausland.

Schweiz.

Bern, 28. Nov. Frankreich hat der Schweiz für die Grenzverletzung bei Jussy durch Entlassung der Verhafteten, so wie Bestrafung der Gendarmen factische Genugthuung gegeben. Wegen des Kompetenzconflicts ist zwischen der internationalen Commission und der Genfer Regierung eine baldige Ausgleichung bevorstehend.

Amerika.

Die neuesten Berichte aus Amerika, vom 20. aus New-York, ermuntern nicht zur Erwartung, daß die Amerikaner rasch mit Entschuldigungen, oder gar mit Herausgabe der Gefangenen bei der Hand seyn werden.

Asien.

Nach einem von Mr. Vinton der asiatischen Gesellschaft in London mitgetheilten Werke über die im Reiche der Mitte gebräuchlichen Strafen wird dort die Todesstrafe auch durch Entziehung des Schlafes vollzogen. Eine derartige Exekution fand erst im letztverflossenen Juni in Amay an einem Kaufmann statt, welcher der Tödtung seiner Frau überführt worden war. Drei Wächter, die sich ununterbrochen ablösten, waren aufgestellt, um den Verurtheilten zu verhindern, auch nur einen Augenblick lang zu schlafen. Der ewige Schlaf trat erst am 19. Tage ein; aber schon am achten hatte die Pein des Verurtheilten eine solche Höhe erreicht, daß er seine Wächter flehentlich bat, ihm den Tod zu geben.



Miszellen.

Herzenserguß einer Geliebten an ihren Geliebten im Lager zu Königs.

(Aufgefundenen Brief.)

Herzlich Geliebter meines Herzens! Ich will meine Kraft anwenden, weil ich Tag und Nacht nicht Ruhe habe. Wenn ich nur auch näher bei dir wär, daß ich dir sagen könnte, was auf meinem Herzen liegt. Ach mein lieber, ich möchte Dich noch bei mir haben, ich meine dann hätte ich keinen Stein auf meinem Herzen mehr, ich meine gerade, mein Herz müsse mir zerspringen von wegen Dein. In 3 oder 4 Wochen komme ich nach Stuttgart, wenn du wieder dort bist. Jetzt gute Nacht schlaf wohl du guter Jung von Herzengrund, Mein Schreiben geht von Herzen. Wenn ich freilich wüßte, daß ich für den Narren gehalten würde, ja süß und mild, um mich her im Mondeschein Dein Geliebter Ebeures Bild zu meiner Freud, Lust und Schmerz. Ewig ist bei Dir mein Herz. Herzlich Geliebter, wenn es Dir so wahr wie mir, so könnt uns kein sterblicher Mensch nicht scheiden, ich möchte Dich nur einmal umarmen. Vielgeliebter. O Du geblagter Wanderer Du gehst immer hin und her und kommst doch nicht zum rechten Ziel, ach wäre doch die Zeit schon da, die mich ewig mit Dir vereint. Wohl ich bis ich Dich wiederseh. Ach Herzchen mein Schätzchen Du legst mir im Sinn Im Herzen mit Schmerzen fünf Klaster tief drin.

Jetzt will ich mein Schreiben schließen mit vielen Grüßen
Deine

N. N.

Die französisch-preussische Freundschaft ist, wie Jeder begreift, eine Treibhauspflanze, die möglicherweise wieder verwelkt seyn wird, wenn alle natürlichen Pflanzen ihre Blüten treiben. Der König von Preußen war bekanntlich von Napoleon III. nach Chalons eingeladen, es war verabredet worden, daß darauf Napoleon bei Gelegenheit der preussischen Herbstmanöver am Rhein dem Könige einen Gegenbesuch auf Schloß Brühl machen sollte. Aus der Reise des Königs nach Chalons ward nichts, die Zusammenkunft fand erst später in Compiègne statt. Als Ursache dieser Verzögerung erzählt man uns folgende Anekdote: der König wäre entschlossen gewesen, nach Chalons zu gehen und den Gegenbesuch des Kaisers in dem Schloß

am Rhein zu empfangen. Da aber habe Jemand eine wichtige Bemerkung aufgeworfen. Napoleon, dieß es, werde nicht versäumen, wie immer, seine Agenten voraus zu schicken, wenn er in die Rheinprovinz komme; diese Agenten würden nicht verfehlen, sich Unterstützungen zu verschaffen, man werde den Kaiser mit einem großen, enthusiastischen „Vive Napoleon!“ empfangen, die französischen Zeitungen würden dies sich notiren und der großen Nation daraus demonstrieren, die Rheinprovinzen wollten französisch werden. — Hierauf hin soll die Verabredung zwischen den beiden Monarchen geändert und der Besuch des Königs nach Beendigung der Manöver in Compiègne erfolgt seyn. Wenn man erwägt, wie die Franzosen alle nationalen oder internationale Schauspiele zum Vortheil der grande nation in Scene zu setzen verstehen und wie die französischen Zeitungen die Acclamation der in Berlin wohnenden französischen Putzmacher beim Besuch des Prinzen Napoleon zu übertreiben verstanden, so war das obige Bedenken nicht ohne seinen triftigen Grund. (W. Drf.)

— Nach der Aufhebung des Lotto's für Würzburg und Bamberg durch den Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal wurde daselbst folgender Leichenzettel verbreitet: „Im 1786 den 27. December verschied zu Würzburg Madame Lotto im zwanzigsten Jahre ihres Alters. Sie gebar 340 Mal und jedes Mal 90 Kinder, wovon die 5 ersten (die Gewinne) glücklich, die übrigen 85 aber unglücklich zur Welt kamen. Der Zustand ihrer Krankheit bestand darin: sie hatte, da übrigens Alles frisch und gesund bei Oeffnung ihres Leichnams gefunden wurde, einen hixigen Magen, denn sie verzehrte Aeder, Wiesen, Weinberge, Häuser, Uhren, Betten, Vieh und alle möglichen Kleidungen; daher kam, daß sie in ihrem letzten Kindbett erstickte. Bamberg wünscht ihr ewige Ruhe, Würzburg leuchtet ihr; ihre Exequien werden in Holland gehalten.“

— Aus Bonn wird folgendes Wahlgeschichten erzählt: Ein Fremder läßt sich rasiren; der Barbier erzählt ihm von den Wahlen und meint auf die Frage, wer Bonn in dem Abgeordnetenhaus vertreten werde: „Wahrscheinlich der bisherige Abgeordnete, Professor Braun.“ Auf die weitere Frage, für wen er stimmen würde, lautete die Antwort: „Für den Gegencandidaten, wer ist denn das?“ — „O, sehen Sie, das ist mir einerlei; der Herr Professor Braun ist mein Kunde; wenn er nach Berlin geht, rasire ich ihn nicht, also bin ich jedenfalls für den Gegencandidaten!“

Bei den Befestigungsarbeiten von Antwerpen haben die Erdarbeiter bei Wyneghem das vollständige Skelett eines Walfisches von ungewöhnlichen Dimensionen gefunden.

Einladung zum Abonnement auf den „Enzthäler.“

Auf 1. Januar beginnt die neue Halbjahrs-Bestellzeit. Die verehrl. Leser sind freundlich gebeten, ihre geneigten Bestellungen rechtzeitig zu machen; Auswärtige wie gewöhnlich bei ihren nächsten Postämtern. Die verehrl. Leser im Enzthale, so wie die im Bezirke des Postamts Herrenalb belieben ihre neuen Bestellungen auf den „Enzthäler“ künftig immer nur an die Postämter in Wildbad, Calmbach und Höfen oder Herrenalb zu richten.

Die verehrl. Leser hier oder in den Orten des Bezirks, wohin das Blatt durch die Amtsboten oder Austräger direkt von uns bezogen wird, erhalten den Enzthäler als Fortsetzung, wenn sie bis 21. ds. Mts. nicht anders bestimmt haben würden. — Zu Bekanntmachungen der verschiedensten Art, welche durch die erleichterte und schnellere Beförderung des Enzthälers und seine fortwährende Zunahme unter allen Ständen ihren Zweck bestens erreichen, können wir mit allem Recht empfehlen, und bitten uns hiermit, wie mit neuen und fortgesetzten geneigten Bestellungen zu beauftragen.

Redaktion des Enzthälers.

(Mit einer Beilage)

Redaktion, Druck und Verlag der Hiesigen Buchdruckerei in Wildbad.